

# Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei dem Kassierern 1.50 Mk., in den Kreisgebieten 1 Mk., beim Postbezugs 1.50 Mk., mit Beleggeld 1.25 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. bezogen. — Die Expeditionen sind an Wochenenden von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr geöffnet. — Geschäftsstelle der Redaktion: Abends von 6<sup>1/2</sup>—7 Uhr.

Veröffentlichung: Für die gepaltene Correspondenz oder deren Raum 20 Pf., für Privatbriefe in Merseburg und Umgebung 10 Pf., für periodische und sonstige Angelegenheiten entsprechende Gebühren. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Plakate und Inserate außerhalb des Inlandbereichs 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinstimmung.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ des Merseburger Kreisverwaltungs- und Publikations-Organs dieses anderen Bezirkes.)

Gratisklage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 224.

Dienstag, den 25. September 1906.

146. Jahrgang.

### Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel laden wir zur Erneuerung des Abonnements auf das Merseburger Kreisblatt ergebenst ein.

Die Haltung des Kreisblatts ist bekannt, es steht auf streng monarchischem Boden, es ist national und bleibt nicht darauf angewiesen, den vaterländischen Standpunkt nur als Ausschüßelbild zu benutzen und gleichzeitig Partei-Bestrebungen zu unterstützen, die Wahlbündnisse mit der Sozialdemokratie befürworten und in die Tat umsetzen; seine Haltung ist ungewidmet: Eine starke Regierung, ein starkes Heer, nationale Wirtschaftspolitik, soziale Fürsorge, Förderung derjenigen politischen Richtung, welche diese Politik vertritt, aber keine Förderung der Bündnisse mit der Sozialdemokratie, sondern Bekämpfung der letzteren. Diese Haltung werden wir auch fernerhin unentwegt vertreten.

Die wichtigsten Tages-Ereignisse werden schnell und soweit nötig, ausführlich mitgeteilt. Die Beiträge des Kreisblatts genügt, um mit allen wichtigen Vorkommnissen des Tages bekannt gemacht zu werden.

Der provinzielle Teil ist reichhaltig, im lokalen Teil werden die kommunalen Interessen der Stadt Merseburg ausführlich und sachlich besprochen. Wir lassen uns dabei nicht von dem Gesichtspunkt leiten, ob ein freies, mitunter kräftiges Wort aus einem Abonnenten, einem Inseraten- oder Druck-Auftrag kosten kann, sondern haben lediglich das öffentliche Interesse im Auge. Diese objektive und freimüthige Haltung des Kreisblatts in kommunalen Dingen wird in der Bürgerchaft auch allgemein anerkannt. Auch die kleineren lokalen Vorkommnisse, sofern sie nicht gar zu unbedeutender Natur sind, wie das Ausbreiten der Schwaneater in Reichshausen und Ähnliches, werden mitgeteilt.

Das Merseburger Kreisblatt ist dasjenige Blatt, welches in den meisten gebildeten und kaufkräftigen Familien der Stadt und des Kreises Merseburg seit Jahren gelesen wird — gern gelesen wird, und deshalb dürfen auch

### Inserate.

welche vornehmlich auf diesen Bezirke bezogen sind, auf Erfolg rechnen. Der Abonnements- und Insertionspreis bleibt unverändert.

### Redaktion und Expedition des Merseburger Kreisblatts.

Der Kaufmann Herr Gustav Köppe hier selbst beschäftigt auf seinem Grundstück Oberburgstraße Nr. 7 eine Schlägereianlage herzurichten.

Dies Vorhaben wird gemäß § 16 der R. O. L. mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen innerhalb einer Frist von zwei Wochen bei der unterzeichneten Behörde schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Spätere Einwendungen werden nicht berücksichtigt.

Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden in unserem Kommunalbüro zur Einsicht aus. Zur mündlichen Verhandlung der ev. rechtzeitig erhobenen Einwendungen ist Termin vor dem Herrn Stadtrat Dietrich auf

### Dienstag, den 9. Oktober d. Js., vormittags 9 Uhr

anberaunt. Der Unternehmer der Anlage, sowie die etwa Widersprechenden werden zu diesem Termin mit der Verwarnung geladen, daß im Fall ihres Nichtersehens gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden wird.

Merseburg, den 19. September 1906. Der Magistrat. (1787)

### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Merseburg, Johannstraße Nr. 8 belegene, im Grundbuche von Merseburg, Band V Blatt 231, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Botenführers Karl Sebide zu Merseburg eingetragene Grundstück Wohnhaus mit Hofraum mit einem jährlichen Nutzungswerte von 878 Mark

am 8. Oktober 1906, vormittags 9 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle —, Zimmer Nr. 19, versteigert werden. (1588)

Merseburg, den 21. August 1906. Königlich-Preussisches Amtsgericht, Abt. 5.

### Rußland.

\* Merseburg, 24. Septbr.

Ueber die letzten Ziele, welche die anarchistischen und nihilistischen, unterstützt von der sozialistischen, Propaganda verfolgen, kann kein Zweifel herrschen: Die Monarchie soll auf gewaltsamem Wege gestürzt, der Zar und seine männlichen Verwandten beseitigt werden. Es ist ein Kampf auf Leben und Tod — Sein oder Nichtsein, so lautet für den Zaren die Frage.

Als die kaiserliche Familie Peterhof verließ, um sich nach den finnischen Gewässern zu begeben, wurde offiziös verkündet, es handle sich nur um eine Erholungsreise. Es ist möglich, daß eine solche in erster Linie bezweckt worden ist, inoffiziös scheinen die Anarchisten mit einer Entschlossenheit und einem Pathos zu operieren, das leider schlimme Dinge zu beschließen führt.

Wir verzeichnen nachstehende Meldungen: \* London, 22. Septbr. Wie der „Daily Express“ aus Petersburg erfahren haben will, sollen nunmehr überzeugende Beweise

vorhanden sein, daß die Revolutionäre den Kaiser von Rußland und alle männlichen Mitglieder der kaiserlichen Familie formell zu Tode verurteilt haben. Es gelangten verschiedene Warnungen an die Regierung und nach Peterhof, wonach den Zaren nach seiner Rückkehr mehrere Attentate erwarteten. Die Ueberwachung des Kaisers ist daher strenger denn je, um so mehr, als Genissäre der revolutionären Partei auch nach Finnland abgeandt worden sein sollen, um eine Gelegenheit zu einem Mordattentat während der Reise des Zaren zu suchen. Peterhof speziell sei voller Geheimpolizisten und jedes Mitglied des kaiserlichen Haushalts befindet sich unter Ueberwachung. Viele verdächtige Diensthofen wurden entlassen. Der Palast selbst ist von einem undurchdringlichen Kordon auserlesener Truppen umzingelt. Jeder einzelne Offizier, der dort Dienst hat, ist dem Hof als unbedingt verlässlich bekannt. Fast jeden Tag finden noch Verhaftungen statt. Viel Männer, die Offizieruniformen tragen, wurden in einem Automobil von hoher Pferdekraft bei der Wohnung des Großfürsten Nikolaus verhaftet. Alle waren stark bewaffnet. Bei Treppens Beerdigung wurden sechs Männer in zwei Automobilen festgenommen. Die Terroristen bedienen sich der Automobile, da sie auf ihnen schnell entkommen können. Infolgedessen wird jedes Automobil in Petersburg scharf beobachtet. Infolge dieser Vorgänge wird der Zar, wie verlautet, seinen Aufenthalt in den finnischen Schären auf unbestimmte Zeit verlängern.

\* Petersburg, 23. Septbr. Es bestätigt sich, daß anlässlich der Verhaftung Treppens ein Komplott gegen den Zaren organisiert war und daß verschiedene Verhaftungen in Peterhof vorgenommen worden waren, u. a. von vier Revolutionären, die, als Genossen verkleidet, sich in einem Automobil befanden. Angeblich war auch von den Revolutionären

### Der Fremde.

Roman von Robert Kohlschlag.

(15. Fortsetzung.)

„Ne, selbstverständlich, Du sitzt ja doch schon auf Kohlen. Zunächst gehst Du, — das heißt, Du fährst, ich lasse Dir einen Wagen holen, da Du ja doch Dein Handwerkszeug mitschleppen mußt. Du fährst also zur Kunstausstellung, machst, was zu machen ist, kommst zu Mittag — heute um 3 Uhr — zurück und gehst am Abend mit mir ins Theater. Wenn aber Desdemona tot ist, fährst Du sich zu der lebendigen Saffi.“

„Saffi heißt sie?“

„Getauft ist sie, glaube ich, ganz rechtlich und christlich Sophie; aber in dem Ding, im „Zigeunerbaron“, heißt die eine Person ja Saffi, und das hat ihr besser gefallen. Seitdem läßt sie sich so nennen.“

„Wojen erhob sich; es drängte ihn, zu seinem Bilde zu kommen. „Alle Anträge des gescheiterten Herrn Vorredners“ sind unverändert angenommen.“ sagte er und gab dem Freunde die Hand. „Seh' wohl bis zum Mittag.“

„Seh' wohl, und guten Erfolg mit der Mohrenrattin! A reviderci!“

„Wojen nickte ihm noch einmal zu, dann machte er sich bereit zur Fahrt. Als er wieder herunterkam, begegnete ihm im Flur der Diener, der den Wagen besorgt hatte. Beim Anblick des Menschen fuhr ihm vor seinem die Verächtlichkeit durch den Sinn, die er gefahren entdeckt zu haben glaubte. So fragte er im

Vorbeigehen, ob er jemals in der Vaterstadt Wojens und Unterwegs gewesen?

„Die Herren stammen von dort, ich weiß es.“ antwortete der Gefragte, dessen Gesicht im Mondenlicht noch blässer erschien, als am Abend. „Ich selbst kenne die Stadt nicht.“

„Sie waren niemals dort?“

„Niemals, ich bedauere.“

Wojen ließ ihn stehen und wandte sich zum Wagen. Die Antworten waren auch diesmal prompt und ohne Bögen erfolgt, und doch traute er ihm so wenig wie zuvor. Mit der Verächtlichkeit hatte er sich aber doch wohl geändert; sie erschien ihm heute geringer, als er gedacht, und es lag wirklich kein erschütterter Grund vor, daß der Diener seinen wahren Namen verheimlichen sollte.

Als Wojen in den Wagen stieg, begrüßte ihn derselbe trübe Herbsthimmel, den er schon beim Erwachen gesehen, und der auch jetzt seinen grauen Mantel über die Stadt breitete. Nur mit dem Unterschied, daß ein feiner Regen seit der Frühe niederfiel, so daß die Trottoirs und die Basaltsteine des Pflasters in schwarzem Glanz zu dem Tropfen bespritzten Wagenfenstern hereinstrahlten. Wojen aber achtete kaum darauf; seine Gedanken waren bei seinem Bilde. Farben und Gestalten wogten vor seinen Augen, und aus der Wirrnis von bunten Tönen bildete ein schönes, unglückliches Frauenantlitz zu ihm her, das er selbst geschaffen und das er im Schaffen lieben gelernt hatte.

Der Wagen hielt vor dem Gebäude des Kunstvereins. Die breiten Stufen vor dem

Portal waren menschenleer; das Wasser hatte auch über sie seine glänzende Decke gebreitet. Zwei Jaggenmasten standen zu den Seiten, heute noch ohne den wehenden, wallenden Schmutz, der morgen die Eröffnung der Ausstellung verklären sollte.

Wojen wies den Beamten das Schreiber, das er erhalten, und die festgeschlossenen Türen taten sich für ihn auf. Allein Schritt er durch die mit Statuen und Pflanzengruppen gezierter Vorhalle, hinein in die Räume, wo die seltsame Stille der nur von toten, gemalten Wesen belebten Einsamkeit ihn empfing. Durch den grauen Himmel gedämpft, fiel das Licht von oben in matten breiten Strömen herein, von fern tönte zu weilen das Sämmern der beim Aufhängen der Bilder noch beschäftigten Arbeiter leise herüber, ein kräftiger Fröhndust strömte von den bunten Bildnissen aus. Ein paar Säle mußte er durchschreiten, bevor er seine Desdemona entdeckte; mit Freude sah er, daß man ihr einen guten Platz gegeben hatte, und diese Freude wußte, als er bei genauer Prüfung erkannte, daß die Schäden, die das Bild erlitten, nur ganz geringe waren. Mit Eifer machte er sich daran, sie zu beseitigen, und es war ihm ein eigentümliches Gefühl, da hier in der fremden Umgebung wieder an dem vollendet geglaubten Werke zu arbeiten, das nun seit Monaten all sein Denken beschäftigt, sein ganzes Können bis zum Ausruhen angespannt, die verborgenen Tiefen seiner Seele in Tätigkeit versetzt hatte.

Niemand störte ihn, kein Mensch durchschritt

das Zimmer; so war seine Arbeit rasch beendet, und als jede Spur des Unfalls getilgt war, blieb er noch lange vor seinem Bilde stehen, es ruhig mit prüfenden Blicken betrachtend. Dann blickte er auch zu den andern Bildern hin und ließ die Augen von ihnen zu der eigenen Schöpfung zurückkehren. „So viel wie Ihr kann ich auch, vielleicht noch ein wenig mehr.“ sprach er vor sich hin, fuhr aber doch leicht zusammen, als er an einem sich nähernden, gedämpften Schritt merkte, daß er nicht mehr allein war und daß sein stolzes Selbstbewußtsein einen Käufer gehabt hatte. Für fremde Ohren waren seine Worte nicht bestimmt gewesen, und es tat ihm weh, daß man für Anmaßung halten konnte, was nur das Ergebnis einer tiefen, auch gegen sich selbst gerechten Prüfung gewesen war.

Als er sich umwandte, erblickte er einen kleinen, biden, noch sehr jungen Herrn, der aufspitznadelartigen Gummischuhen daherschritt. In der modernen Tracht, in Haar- und Bartschnitt konnte er an Unterweid erinnern, aber aus dem roten, trotz der Jugend bereits einigermaßen verlebten Gesicht schauten ein paar dumme, blaßblaue, erkaunte Augen ganz anders in die Welt, als die des Freundes. Es mußte ein Mitglied der Jury sein, da kein anderer Maler die Ausstellung vor Eröffnung betreten durfte, und Wojen fühlte sich veranlaßt, ihn höflich zu begrüßen. Aber der Dank, den er erntete, war kühl und kurz, und ein hochmütiger, fast verachtender Blick ging über ihn dahin.

(Fortsetzung folgt.)







# Braugerste,

geruch- und auswuchsfrei, kauft jedes Quantum

# Stadtbrauerei Carl Berger.

(1759)

### Kirchen-Nachrichten.

**Dom.** Verkauf: Brunnhilde Hedwig Gertrud, f. d. Oberpostassistentin Elio Rige. — Verkauf: der Gutsherrlicher Arthur Hofahl aus Schmiede mit Frau Helene Ida geb. Gülke aus Mühlhagen. — **Verd.** der Hand-Feuer-Societäts-Inspektor Robert Schlenker; die Witwe Engelmann geb. Brenner.

**Land.** Verkauf: Wilhelmine Hilba, f. d. Maurers Angem. u. Gln. f. d. Kaufmanns Albrecht; Olga, f. d. Handarbeiters Königsg. Arthur Wllk, f. d. Schmieds Schüle. — **Verd.** der Dreher G. H. Kunath mit Frau M. M. geb. Hoffmann hier. — **Verd.** die f. d. Handarbeiters Pöhlant; der f. d. des Gefährlichen Röhrlauf; der königliche Regierungs-Sekretär Pöhlant; der Schlosser Widmeyer; die f. d. des Handarbeiters Pinter.

**Wittmo.** abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Bibel-lesung, Mühlstraße 23 — Pastor Werther.

**Utenburg.** Verdigt: Der Ober-Telegraphen-Assistent Schröder; der Wertmeier Trommler; Gelmutz, f. d. Arbeiters Göge.

**Neumarkt.** Verkauf: Rosa Klara Hildegard, f. d. Strassenputzers Schärer. — **Verdigt:** Die f. d. Maurers Wesselschneider; die f. d. Handarbeiters Bude.

### Zivilstandsregister der Stadt Merseburg.

Vom 17. bis 22. September 1906.  
**Verheirathungen:** Der Feuer-Societäts-Vorsteher Hermann a. Gitter; der Dreher Reinhold Kunath und Maria Hoffmann, Sirtzigstr. 22.

**Geborene:** Dem Fabrikarbeiter Adammann 1 f. d. Kurzstraße 2; dem Königl. Strommeister Schärer 1 f. d. Mühlhagenstraße 4; dem Polster-Sergeanten Reumke 1 f. d. Brauhof 2; dem Portier Baumgarten 1 f. d. Clobigauer Straße 1; dem Handarbeiter Weder 1 f. d. Weissenfelder Straße 25; dem Handarbeiter Kumm 1 f. d. Hofental 11; dem Arbeiter Bude 1 f. d. Krautstraße 1; dem Schmied Wittenberg 1 f. d. Sand 16; dem Maurer Helm 1 f. d. Kurzstraße 6; dem Handarbeiter Dable 1 f. d. Amts-häuser 2.

**Verstorbene:** Der Regierungs-Sekretär Karl Pöhlant, 88 J., Kleine Ritterstr. 3; die unverheirathete Alma Müller, 17 J., städtisches Krankenhaus; die f. d. des Handarbeiters Pinter, 6 Mon., Wühl 2; der f. d. des Arbeiters Göge, 3 Mon., Gütterstraße 22; der Wertmeister Theodor Trommler, 49 J., Wallstraße 3; der Ober-Telegraphen-Assistent A. August Schröder, 69 J., Unteraltentburg 26; die f. d. des Maurers Wesselschneider, 1 J., Neumarkt 29; die f. d. des Arbeiters Bude, 1 J., Krautstraße 1; der Inspektor Robert Schärer, 64 J., Lauchstedter Straße 2; die Witwe Engelmann geb. Brenner, 81 J., Teichstraße 7a.  
 Zu den Anzeigen im Standesamt sind Ausweisepapiere vorzulegen.

Wegen Familienfeier in Leiben unsere Geschäfte am 25. September, von mittags 12 Uhr an, geschlossen.  
**Eduard Richter,**  
 Gärtnerbesitzer.  
**Wilhelm Fuhrmann,**  
 Seifenfabrikant.

**Agentur.**  
 Ausgebildete Norddeutsche  
**Weingroßhandlung**  
 mit besten Empfehlungen sucht  
**Platz-Vertreter.**  
 Eventuell kann Kommissionslager  
 gegeben werden. (1784)  
**Spezialität: Sodeaux, Rheins-,  
 Mosel- und Dessert-Weine.**  
 Gfl. Angebote befördert u. E. D.  
 771 die Expedition d. Btg.

**Bad**  
 Wegen Erfüllung, Rheu-  
 matismus, Gicht, Hüft-  
 weh, Bluthungen usw.  
 ist Schwitzen im  
 Lichtbad d. Vortreffliche.  
**Helios.**  
 Kohlenfäure-  
 Bäder.  
 Preise mäßig.

**Altrenommierte Weingrosshandlung** **Hoflieferanten**  
 sucht für den hiesigen Platz u. Umgebung geeigneten Herrn als Vertreter.  
 Gfl. Off. unt. Chiff. G. F. 655 an die Exp. d. Blattes. (1742)



**Palmin**  
 Feinstes Pflanzenfett  
 zum Kochen,  
 braten u. backen.

**Braunschweiger  
 Gemüse-Konserven**  
 neuester Ernte  
 sind eingetroffen und empfiehlt billigt (1785)

**Paul Näther Nachfl.**  
 Fernsprecher 343. Markt 6.  
 (Mit Preisliste siehe gern zu Diensten.)

**Bei Gicht  
 Rheumatismus  
 Ischias  
 Neuralgien**  
 nehme man **Indoform.**  
 (Orthoxybenzoesäuremethylacetat)  
 Glänzende Erfolge, auch bei ver-  
 alt. Fällen!  
 Ohne schädliche Nebenwirkungen!  
 Ein ärztliches Mittel von vielen:  
 Besten Dank für Ihre Indoform, dessen vorzügliche Wirksamkeit ich häufig  
 erprobt habe. Vorräthig in Apotheken in Glasbüchchen zu 75 Pf. und  
 Mk. 1.50. Ärztliche Anerkennungen und Krankenberichte auf Wunsch zu  
 Diensten. Nach Orten, wo nicht zu haben, versende bei Vorzeigend  
 des Betrages portofrei! **Fritz Schulz, Chem. Fabrik, Leipzig.** (647)

**STOLLWERCK  
 Adler-Kakao**  
 ein Getränk für jedermann.  
 Enthält konzentriert alle  
 blut- und muskelbildenden Bestandtheile  
 der Kakaobohne.



**STOLLWERCK**

**Größere herrschaftliche  
 Wohnung**  
 per 1. April 1907 zu mieten gesucht.  
 Gfl. Angebote an  
**Robert Dietrich jun.,**  
 1758) Köntasmühle.

**Oberaltentburg 23**  
 ist die 2. Etage vom 1. Jan. 1907  
 ab zu vermieten. Preis 300 Mk.  
 Näheres bei **Koch, 1. Etage.** (1743)

**Dobermannhündin,**  
 schwarz mit rostbraun,  
 linker Hinterfuß lahm, entlaufen.  
**Paul Jörn, Gr. Gräfendorf.**

Einen ordentlichen, ebligen  
**Gausburischen,**  
 zugleich mit für ein emp. G. Schirr,  
 per 1. Oktob. r. 906  
**Paul Göhlich, Neumarkt 22/23.**

**Brauerlehrling**  
 wird zum 1. Oktob. r. 906 gesucht.  
 Off. unter **M. M. 190** an die  
 Exped. d. Bl. (1771)

Für unser Fabrik-Kontor suchen  
 wir per Ostern f. J. einen  
**Lehrling**  
 mit tüchtiger Schulbildung. (1786)  
**F. E. Wirth & Sohn.**

**Wasche mit  
 Luhrs**  
 Giebt schönste Wasche  
 Nurecht mit ROTBAND



**Luhrs**  
 Giebt schönste Wasche  
 Nurecht mit ROTBAND

Der  
**beste Dünger**  
 für die  
**Wintersaaten**  
 ist Peru Guano  
 „Füllhornmarke“  
 er macht die Ackerkrume mild und  
 warm und hat sich seit 40 Jahren  
 vorzüglich bewährt. (1434)  
 Wer Stellung sucht  
 verlange die „Deutsche (130  
 Satanzepost 417“, Göttingen.

**Stadttheater in Halle.**  
 Dienstag, 25. Septbr., abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  
 Uhr: Der Waffenfriede von Worms,  
 Untertausarten allig.

**Gewerbe-Verein.**  
 Mittwoch, den 26. Septbr. 1906,  
 abends 8 Uhr,  
 im „Herzog Christian“  
**Vertrag**  
 des Herrn Lehrer Grempler über:  
**Meisterkurse  
 und Meisterprüfung.**  
 Gäste willkommen!  
 Der Vorstand.

**Müller's Hôtel.**  
 Siphon-Versand  
 Königl. Hofbräuamt  
 München. (1700)  
 Pilsener Urquell.  
 Gaste willkommen!

**Fischhandlung**  
 Empfehle frisch auf Eis:  
 Schellfisch,  
 Schollen, Kabel-  
 jau, Bücklinge,  
 Flundern, Kote, Lachsheringe,  
 geräucherter Schellfisch, Brats-  
 heringe, Sardinen, Marinaden,  
 Fischkonserven, Citronen  
**W. Krämer.**

**Amerik Brillant  
 Glanz-Stärke**  
 von Fritz Schulz i. A. G.  
 mit Schutzmarke  
 BRILLANTGLANZ-STÄRKE  
 FRITZ SCHULZ  
 LEIPZIG  
 „GLOBUS“  
 giebt die  
 schönste Plättwäsche

Unentbehrlich für jede Familie!



**Underberg -  
 Boonekamp**  
 Semper idem.  
 Fabrikation allseitiges Geheimnis der Firma:  
**H. UNDERBERG-ALBRECHT**  
 Hoflieferant Kaiser Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.  
 am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.  
 Gegr. 1846.  
**Anerkannt bester Bitterlikör!**  
 24 Preis-Medaillen!  
**Underberg-Boonekamp.**

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.